



Sabine Reber

Begehrte Speerspitzen

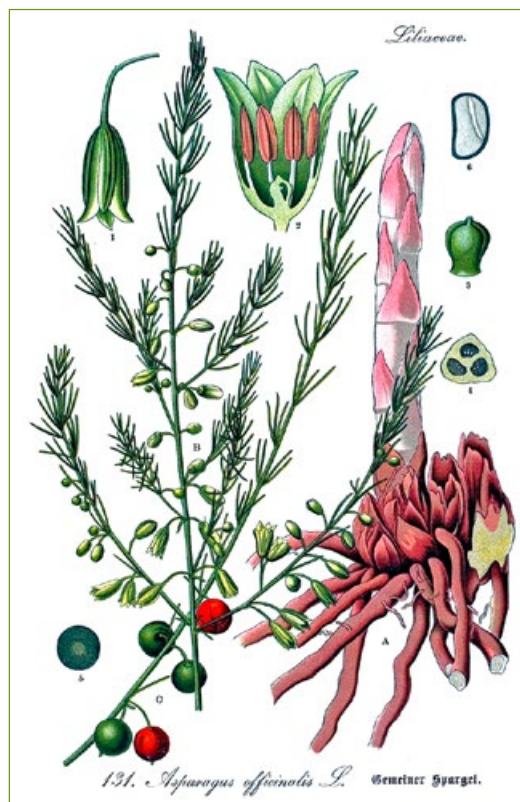
Grün, weiss oder violett lockt die kulinarische Versuchung des Frühlings: **Spargeln** im Garten brauchen viel Platz und Geduld, erfreuen aber das Herz jedes gärtnernden Gourmets.

Jeden Frühling erwachen sie neu und strecken keck ihre Triebspitzen aus der Erde. Nicht nur ihr neckisches Aufragen macht sie zu begehrten Symbolen des Frühlingserwachens. Sie haben auch tatsächlich eine anregende Wirkung, denn frisch geerntete Spargeln (*Asparagus officinalis*) enthalten recht viel Molybdän und Zink. Bei bereits angetrockneten Spargeln aus dem Supermarkt sind diese Spurenelemente aber kaum mehr vorhanden, vom geschmacklichen Unterschied gar nicht zu sprechen. Darum lohnt es sich auf jeden Fall, eigene Spargeln anzubauen. Auch in einem grösseren Kübel oder Trog auf der Terrasse können diese mehrjährigen Stauden bei guter Pflege gedeihen.

Da Spargelpflanzen im Garten bis zu zwanzig Jahre an der gleichen Stelle wachsen, sollte das Beet entsprechend sorgfältig vorbereitet werden. In unserem Gemüsegarten oberhalb von Gstaad BE habe ich im Herbst einen acht Meter langen Graben umgestochen, alle Unkrautwurzeln und Steine gründlich entfernt und Kompost eingegraben. Wenn der Boden schwer ist, sollte man das Spargelbeet zusätzlich mit Sand und feinem Kies auflockern. Auf das frische Beet habe ich junge Spargelsetzlinge gepflanzt, die eine Gartenfreundin im Frühling aus Samen gezogen und mir geschenkt hat.

Spargeln gedeihen problemlos aus Samen – es ist nur erschreckend, wie winzig und delikate sie am Anfang sind! Aber schon in diesem Babystadium ist die Form der begehrten Speerspitzen klar erkennbar. Besonders die klassischen weissen Spargeln sind punkto Boden anspruchsvoll

und brauchen genug Sand und gute Drainage. Einfacher zu kultivieren sind die grünen und violetten Sorten. Diese sind auch leichter zu ernten, denn die Triebspitzen werden oberirdisch abgeschnitten, sobald sie zwanzig bis dreissig Zentimeter lang sind. Bei den weissen Spargeln hingegen werden die Triebe geerntet, bevor sie das Licht erblicken.



Die Blüten werden zu Beeren, aus denen man neue Spargelpflanzen ziehen kann.

So oder so heisst es bei den Spargeln aber erst einmal Geduld üben. Wer die Stauden aus Samen zieht, muss etwa vier Jahre rechnen, bis die Pflanzen kräftig genug sind, damit geerntet werden kann. Im Fachhandel können manchmal auch Wurzeln gekauft werden, die schon ein oder zwei Jahre alt sind. Auch diese müssen erst einmal gut anwachsen, aber nach ein oder zwei Jahren kann dann schon mal versuchsweise ein einzelner Trieb von jeder Pflanze geschnitten und verkostet werden. Später, wenn die Spargeln zu grossen, kräftigen Büscheln herangewachsen sind, können bis zu dreissig Triebe pro Staude geschnitten werden. Alle darf man aber niemals nehmen – wie bei den Rhabarberrn müssen auch bei den Spargeln die Pflanzen genug Kraft haben, um den Sommer über weiterzuwachsen und Reserven bilden zu können.

Und zweitens wäre es auch optisch schade. Spargelstauden bilden nämlich ein filigranes Dickicht, das sich gut als Sichtschutz oder Umrandung eines Gemüsegartens eignet. Die Blüten sind klein und unscheinbar, aber die roten Beeren sehen hübsch aus – so sie nicht von den Vögeln sofort gefressen werden. ✨

Sabine Reber ist Schriftstellerin und Gartenpublizistin. Ihre Bücher und Gartenkurse: www.sabinesgarten.ch